

Information für die Presse

Bahn wählt Variante IV als Vorzugsvariante aus

Meilenstein für den vier Jahre andauernden Dialogprozess – Konstruktiver und sachlicher Dialog wird fortgesetzt – Weitere Optimierungen der Variante werden gemeinsam mit der Region erarbeitet

Auf der 14. Sitzung des Dialogforums hat die Deutsche Bahn die Variante IV als Vorzugsvariante für das Raumordnungsverfahren bekannt gegeben. Insgesamt stellt sich die Variante IV unter Abwägung aller Kriterien im Gesamtergebnis besser dar als die Variante VII. Auch bei Berücksichtigung der Staueeumfahrung ist die Variante IV besser als die Variante VII.

Die Auswahl der Vorzugsvariante ist ein wichtiger Meilenstein für das Dialogforum, die Bahn und die Region. In der Sitzung wurde noch einmal betont, dass es unabhängig von der gewählten Variante wichtig ist, auch die Bestandsstrecke von Schienenlärm zu entlasten. Dies stellt ebenso wie der barrierefreie Ausbau der Bahnstationen eine Kernforderung der Region dar.

Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt in den Planungen hat die Bahn mit dem informellen Beteiligungsprozess begonnen. In zahlreichen Arbeitsgruppen- und Dialogforumssitzungen ist die Bahn jeden Planungsschritt gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern aus der Region gegangen. Auf diesem Weg hat sie zahlreiche Hinweise aufgenommen und den Variantenvergleich vorbereitet. Die Bahn ist überzeugt, dank der intensiven Begleitung durch das Forum den bestmöglichen Linienvorschlag für die Raumordnung gefunden zu haben.

Von Beginn an wurde im Dialogforum der Nutzen des Projektes für den Fern-, Nah- und Güterverkehr betont. Insbesondere damit verbundene Verbesserungen im Nah- und Fernverkehr sind für die Region von großer Bedeutung.

Bereits zu Beginn des Dialogprozesses war auch klar, dass die Neubaustrecke Betroffenheiten auslösen wird. Aufgabe für die weiteren Planungen ist es, die Eingriffe so gering wie möglich zu halten und die gefundene Linienführung weiter zu optimieren.

Die Bahn setzt den konstruktiven und sachlichen Dialog mit der Region daher fort. Die zukünftige Arbeit des Dialogforums wird sich mit der weiteren Optimierung der Variante IV, der Minimierung der Baustellenauswirkungen, dem Lärmschutz an der Neubaustrecke und an der Bestandsstrecke, der Gestaltung von Brücken sowie der Optimierung offener Bereiche und der Planung von Ausgleichsmaßnahmen befassen.

Die nächste Sitzung des Dialogforums findet am 24. September 2018 statt. Bereits am 9. August kommt die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Raumordnungsverfahrens das nächste Mal zusammen.

Über die Variante IV: Die Strecke führt von Gelnhausen nach Norden und zweigt dann nördlich von Wirtheim nach Osten ab. Südlich von Wächtersbach quert sie dabei die Kinzig, um dann von Aufenau aus leicht nach Nordosten abzuschwenken. Ab Salmünster folgt die Variante dem Kinzigtal und überquert bei Steinau an der Straße den Kinzigstausee. Alternativ gibt es eine südöstliche Umfahrung des Stauees, die östlich von Steinau verläuft und erst westlich von Niederzell (Schlüchtern) die Kinzig quert. Die Variante IV folgt

15.06.2018

Im Auftrag des

Dialogforums Hanau-
Würzburg/Fulda

Moderator Ralf Eggert

Kontakt:

06251/8416-78

ralf.eggert@ifok.de

Presseinformation des Dialogforums zur Bahnstrecke Hanau-Würzburg/Fulda

dann dem Kinzigtal weiter westlich überwiegend in Tunnellage. Bei Schlüchtern ist eine Verknüpfung mit der Bestandsstrecke möglich. Die Variante führt schließlich in einem langen Tunnel nach Nordosten und bindet bei Mittelkalbach an die Schnellfahrstrecke an. Die Strecke ist 44 km lang, wobei davon 28 km im Tunnel verlaufen.

www.hanau-wuerzburg-fulda.de